II, 33 b

V 2 496.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-691831-p0001-3

II. 33. 6

133 b.

II, 336

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-691831-p0002-8

Auf die

HOHE VERMÄHLUNG

SR. DURCHL.

des

PRINZEN MAXIMILIAN

HERZOGS ZU SACHSEN ETC.

mit

IHRO KÖNIGL. HOHEIT

der

PRINZESSIN CAROLINA

HERZOGIN VON PARMA ETC.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

August Gottfried Hännel.

Friedrichstadt-Dresden

gedruckt bey der Wittwe Gerlach.

Beschreibung

der auf die höchstbeglückte Vermählung des Prinzen Maximilians Durchl. und der Prinzessin Carolina von Parma Königl. Hoheit gefertigten, und mit diesem Gedicht zugleich überreichten allegorischen Zeichnung.

Bekannt mit dem Schicksal der Menschen, deren abwechselnde Scenen des Lebens nur in seiner Macht stehn, zeigt Jupiter, auf des Adlers Fittig gewiegt, dem glänzenden Götter-Chor in dem Buche, wo menschlichen Gottheiten, den Fürsten, Ihr irdisches Schicksal entschieden steht, den festlichen Tag der Verbindung, den 10. Mai 1792, den Sachsens Bürger heute mit Treu erfüllten Herzen feiern; Schon lodert nach vaterländischer Sitte im schauerlichen Dunkel des Eichenhains, dessen Wipfel Aurorens Morgenstral vergüldet, die wallende Flamme des Braut-Altars gegen die rosigten Wolken des glänzenden Olimps, auf denen sich die Götter, zur Ergänzung der festlichen Wonne, in Majestät, im Gefolge der Grazien und Pierinnen &c. herablassen; Rosen, Vergissmeinnicht und Jelängerjelieber in geflochtenen Kränzen bieret selbst die Göttin der Liebe dem an den Stufen des Altars mit vereinten Händen stehenden hohen Brautpaar an. Ueber diesen Altar schwebt ein Genius mit einem Schilde, worinnen zwo Hände eine Rose halten, mit der Umschrift: Sic in perpetuum! — Zur Seite des Eichhains staunt mit schonendem Blick die Störerin menschlicher Freuden, die eisgraue Zeit, den fürstlichen Brautbund an, und ein Liebesgott legt ihre schneidende Sense zusammen — winder Jelängerjelieber und andere Blumen um sie; Ceres, in Gesellschaft des Frühlings, kömmet zum Feste einhergetreten, und bedinget mit ihren segnenden Füllhörnern den hohen Vermählten ihre Opfer, welche Denenselben irdische und ungestörte Freuden und Wonne andeuten. Im Hintergrunde erscheint auf denen Wasserwogen Neptun, begleitet von denen Najaden und Nereiden, um sich der Gesellschaft der Götter zu nähern, welche diesen Tag als einen heiligen begrüssen. — Die beiden im Vordergrunde sitzenden Figuren bezeichnen die Flüsse der Elbe und der Parma, und ihr Haupt decken nicht leeres Schilf, sondern Kränze von Blumen. Die im Hintergrunde über Dresdens Gegend aufgehende Sonne zeigt Gott und der Menschheit ein Fest an. —

Schon grauet dort der ferne Hügel,
Schon steigt der jugendliche Tag
Im purpurfarbnen lichten Flügel
Von Osten herrlich allgemach;
Schon scheint er hold hervor zu blicken;
Schon tönt mit dankendem Entzücken
Der freudenvolle Jubelschall
Der Lerche und der Nachtigall —
Dem Tag, den heut' die Liebe winkt,
Dem Tag, den Sachsens Volk besingt!
Und kühn in diese Jubelsänge,
In der voll Wonne trunknen Menge,
Und in des Kriegers Donnerknall,
Und in des Erztes Wiederhall,
Und in die anmuthsvollen Lieder
Der Frühlings holden Luftgefieder
Mischt sich mein Saitenspiel auch heut',
Das jüngst Erato mir verliehen,
Gestimmt am Tag der Fröhlichkeit,
Zu vollen Jubelharmonien.
Ja jauchze laut, Saxonia!
Sieh', Carolina ist nun da!
Sie, die schon in der zarten Jugend
Sich mit so edler Fürstentugend
Und seltner Anmuth ausgeschmückt.
Hold straltе Sie auf Ihrem Pfade;
Nun wird durch Sie am Elbgestade
Das ächte Kleeblatt ausgedrückt! —

Erhabne! segnend tönt Dir heute
Am Elbgestad' die reinste Freude.
O längst schon glühte Dank und Liebe
Aus deutscher Brust und edlen Triebe
Der biedern Sachsen Herz für Dich;
So wie dies Volk am Elbenstrande
Den Fürst und seine Bruder liebt;
So liebt es sie im ganzen Lande;
Auch Dich, Durchlauchtigste! Es giebt
Vom Niedern bis zum Thron hinan
Hier keinen falschen Unterthan. —
Denn jedes Herz durchströmte Freude,
Durchlauchtigste, an Maxens Seite
Dich baldigst nun allhier zu sehn;
Dies war schon längst der Sachsen Flehn!
Mit ehrfurchtsvollen Jubelsange
Sey Du gegrüßt! Leb froh und lange!
O! sey die Lust des Besten Prinzen,
O! sey der Stolz der Sächsischen Provinzen,
So wie Du es in Parma warst.
Hier sind'st Du, dies besingt kein Carmen,
In Deines Maxmilianens Armen —
In August und Amalien —
In Anton und Theresien —
Den Bruder, Vater und den Freund! —
Sie werden immer fort vereint
Sich Deiner Liebe ewig freun,
Und Zeugen Deines Glückes seyn.
So lebet nun, verbundne Beyde!
In ungestörtem Glück und Freude
Ein Lustrum nach dem andern hin!
Und o! wie glücklich wär die Stunde,
Wenn einst aus dem dreyfachen Bunde
Ein Prinz, der Sachsen Wunsch — erschien!

Pon Vd 496, 4°

ULB Halle
003 562 972
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-691831-p0007-7

Auf die

HOHE VERMÄHLUNG

SR. DURCHL.

des

PRINZEN MAXIMILIAN

HERZOGS ZU SACHSEN ETC.

mit

IHRO KÖNIGL. HOHEIT

der

PRINZESSIN CAROLINA

HERZOGIN VON PARMA ETC.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

August Gottfried Hännel.

Friedrichstadt-Dresden

gedruckt bey der Wittwe Gerlach.